

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1923

2.8.1923 (No. 175)

Badischer Beobachter

Anzeigenpreis:

1 Zeile, 1 mm hoch, 2500.— Nr. im Monat 7000.— Nr. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Bei Bezahlung durch Scheck, Post- oder Girokonto, werden die üblichen Bankgebühren und der Kontoführungsbeitrag in Rechnung gestellt.

Verleger: Redaktion 572.

Verlagspreis (frei liegend) in M. 1.—; in Stadtorte durch den Postweg 1.4000.— (b. d. Abholung in Karlsruhe M. 37000.—) auswärts (Deutschland) d. d. Post M. 40000.— Ausland durch Post oder Kreuzband. Derzeitiger Preis jeder Ausgabe beträgt M. 8000.—

Verleger: Verlagsgesellschaft 535. Redaktion: Badischer Beobachter, Postfach 572, Karlsruhe 4844.

Erkenntnis: Derzeitiger Preis jeder Ausgabe beträgt M. 8000.—

Verleger: Verlagsgesellschaft 535. Redaktion: Badischer Beobachter, Postfach 572, Karlsruhe 4844.

Verleger: Verlagsgesellschaft 535. Redaktion: Badischer Beobachter, Postfach 572, Karlsruhe 4844.

Vom Tage.

Der Entwurf für die neue Goldanleihe des Reiches, die in Höhe von 500 Millionen Goldmark aufgelegt werden soll, ist nunmehr fertiggestellt.

Die sozialdemokratischen Parteivertreter hatten gestern eine Besprechung bei Dr. Cuno über die außen- und innenpolitische Lage.

In der Vollversammlung des bayerischen Landtags wurde gestern der Antrag über die Neuorganisation der Reichsverhältnisse der bayerischen Bahnen durch Aufnahme von Verhandlungen mit dem Reich mit großer Mehrheit angenommen.

In die Leubach-Galerie in München wurde ein Einbruch verübt und Gemälde im Wert von ca. 8 Millionen entwendet.

In den nächsten Tagen wird die Besetzung von Gelsenkirchen um zwei neue Regimenter verübt. Außerdem schlagen in Gelsenkirchen zwei kommandierende Generale ihre Stabsquartiere auf.

Direktor Lange von den Phönixwerken wurden verhaftet und ausgewiesen.

Die Stimmung in London über die Möglichkeit einer Einigung der Alliierten in der Reparationsfrage ist immer noch pessimistisch; die belgische Note scheint eine schwere Enttäuschung gebracht zu haben; es gilt als wahrscheinlich, daß England und Italien separate Antworten gleichen Inhalts absenden werden.

Aus einer Erklärung des englischen Arbeitsministers im Unterhaus geht hervor, daß sich die Arbeitslosigkeit infolge der Ruhrbesetzung noch nicht in dem gewünschten Umfang vermindern ließ, woraus die wirtschaftlichen Hintergründe der englischen Opposition gegen die französische Ruhrpolitik zu erkennen sind. Zur Zeit gibt es in England 1 185 000 Arbeitslose.

Der belgische Senat hat gestern das Militärgesetz angenommen.

Die Denkschrift über die Lehrerbildung.

die der Herr Kultus- und Unterrichtsminister in der 30. Sitzung des badischen Landtags ankündigte, liegt nun in einer umfangreichen Druckfabe vor. Sie gliedert sich in drei Teile. Der erste Teil gibt eine historische Übersicht über die Entwicklung der Lehrerbildung in Baden. Der dritte Teil enthält schließlich über die Stellung der Reichsorgane (Reichsschulkonferenz, Reichsausschuss, Reichsreferentenentwurf, Landesregierungen und Reichstag) zum Artikel 143, Absatz 2, der Reichsverfassung, welcher besagt, daß die Lehrerbildung sich nach den Grundsätzen, welche für die höhere Bildung allgemein gelten, für das Reich einheitlich zu regeln sei. Der Hauptteil des dritten Teiles befaßt sich mit den Maßnahmen, welche die Länder bereits zur Reform der Lehrerbildung eingeführt haben, um dann in grundsätzlichen Erwägungen über die verschiedenen Möglichkeiten einer künftigen Lehrerbildung einzutreten. Doch hat die Denkschrift davon abgesehen, schon jetzt einen Gesetzesentwurf über die künftige Gestaltung der Lehrerbildung vorzulegen. Die Denkschrift soll dem Landtag als Material dienen, der dann, als dem gesetzgebenden Organ der Volksvertretung, aus den möglichen Wegen einer Neugestaltung der Lehrerbildung sich zu entscheiden hat, was im Rahmen und nach Maßgabe der Bildungsbedürfnisse der großen Massen unseres Volkes, also der Bedürfnisse der Volksschule und ihrer Aufgabe und Zielsetzung im engeren und weiteren Sinne dringend notwendig, aber auch nach Maßgabe der durch die Durchführung bedingenden finanziellen Mittel, die sowohl dem Staat, wie dem einzelnen, der den künftigen Lehrerberuf erwählen will, zur Verfügung stehen in der heutigen und wohl auf lange Zeit währenden wirtschaftlichen Not unseres Vaterlandes, möglich ist.

Vor allen Dingen interessiert in einer weiteren Deutlichkeit die Frage, wie etwa soll die künftige Lehrerbildung aussehen? Zunächst ist zu unterscheiden zwischen einer allgemein-wissenschaftlichen Vorbildung und der eigentlichen Berufsbildung des künftigen Lehramtsanwärtlers. Weber die erste Frage, über die allgemein-wissenschaftliche Vorbildung, scheint auf der ganzen Linie Klarheit zu herrschen. Diese soll mit den Vorwärtigen anderer Berufe auf einer höheren Lehranstalt erworben werden. Um aber auf den Zustand von Baden, das bisher mehr als die Hälfte des Lehramtsanwärtlers stellte, nicht zu unterbinden oder mit noch erträglichen Kosten zu ermöglichen, sollen bisherige Seminare unter Beibehaltung ihres Internatscharakters zu sogenannten Aufbauschulen oder deutschen Oberschulen umgebaut werden.

Welcher Art der Vorzug zu geben ist, ist noch nicht ganz klar und hängt von den praktischen Bedürfnissen einerseits und von den Erfolgen andererseits ab. Auf der badischen Landesschulkonferenz vom Jahre 1920 hatte die deutsche Oberschule im allgemeinen kein gutes Gelingen. Das Wesen der beiden in Sachverständigen vielerörterten Schultypen ist grundverschieden. Die deutsche Oberschule bringt uns einen neuen Bildungsgang in Schulfächer, indem

sie die Bildungswerte der eigenen Volkskultur in den Mittelpunkt stellt. Sie will besonders auch denjenigen dienlich sein, denen die bisherige höhere Schule mit einem Uebermaß fremdsprachlicher Bildungswerte nicht entsprach und die vor allem durch die Bildung des Menschen von staatsbürgerlichen und volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten aus ins Auge faßt. Die Aufbauschule dagegen ist kein neuer Schultyp; sie fordert nur einen anderen oder andersartigen Aufbau der bisherigen höheren Schule, indem sie, anknüpfend an die Volksschule, den Bildungswert der höheren Schule schon in 5 bzw. 6 Jahren bewältigen will. Alle diese Initiativen sollen aber zur Erteilung der Hochschulreife berechtigt sein.

Schon mehr Kopfzerbrechen macht die eigentliche Berufsbildung. Die Grundforderung und Grundbedingung ist Hochschulbildung. Diese Bildung, die Hochschulcharakter hat, um die Lehrerbildung mit ihrer bisherigen Tätigkeit herauszustellen. Hier handelt es sich um die Denkschrift in eingehender Weise Wert und Nutzen eines drei-, zwei- oder einjährigen Studiums an der Hochschule. Baden hat bezüglich der Hochschulbildung zu günstigen Verhältnissen, wie kaum ein anderes deutsches Land, da es drei Hochschulen und eine Sonderhochschule besitzt. Daher erübrigt es sich, für Baden die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit der Errichtung eines eigenen pädagogischen Instituts zu diskutieren. Badens Hochschulen könnten bei zweijährigem Studium den erforderlichen Bedarf von jährlich 360, im ganzen also 720 Studierenden aufnehmen. Schwierigkeiten ergeben sich erst am praktischen Ausbildungsinstitut. Die dreijährige akademische Bildung will die Denkschrift für ausgeschlossen. Sie beschränkt einen unterrichtlichen Lehrplan, dem vier erst 3 Jahre akademisches Studium aufzuwenden muß, mit der Aussicht, dann in einem abgeleiteten Gebirgsdienst jahrelang entziehen zu müssen, wendet noch ein weiteres Jahr daran, um in einem Beruf unterzukommen, wo er diese unvollkommenen Konsequenzen nicht auf sich nehmen muß. Ein Vergleich mit den Verhältnissen in der Schweiz, da zum Verweise des Gelehrten ganz andere innere und äußere Beweggründe führen.

Eine zweijährige Ausbildung wäre nur mit einem festgebundenen Studienplan denkbar, würde also weder für Dozenten noch für Studierende dem entsprechen, was man sonst unter akademischer Freiheit versteht. Wie sich die Art des Lehrbetriebes in den Hochschulen einrichten lassen würde, ist eine offene Frage. Die beschränkt zur Verfügung stehende Zeit würde bedingen, daß die technischen Fächer schon vor dem Bezug der Hochschule erledigt sein müssen.

Ein dritter Weg wäre die einjährige Ausbildung in vier hochschulmäßig gehaltenen Kurven in enger Verbindung mit der Hochschule. Dieser dritte Weg wäre mit einer Gabelung in der Prima der Oberschule, die direkt zum Lehrerberuf führt, verbunden und würde sich schon deswegen nicht empfehlen, weil er eine gewisse Gebundenheit zur Sicherung, aus der man die Lehrerbildung doch heraus haben will, in sich trägt. Der Weg des einjährigen Berufsstudiums würde noch mehr als das zweijährige Berufsstudium ein außerordentlich zusammengedrücktes Studium bedingen; er wird deshalb selbst von der Regierung als ein Notweg und Uebergangsmahnahme bezeichnet.

Der schwierigste Punkt der ganzen Lehrerbildungsfrage ist die Finanzfrage. Das Reich hat wohl eine Verfassungsbestimmung zur einheitlichen Regelung der Lehrerbildung erlassen, stellt sich aber bezüglich der Finanzierung auf einen ablehnenden Standpunkt. Der Mehraufwand einer zweijährigen Bildungsdauer gegenüber der bisherigen Bildung würde sich auf 1750 Millionen Mark (nach dem Markwert vom 1. Juli) belaufen. Dagegen würde die notwendig werdende Höherinstanz im Besoldungsstufen etwa 75 Millionen betragen. Die persönlichen Ausgaben des einzelnen Lehrerdarwin errechnet die Denkschrift auf jährlich 5 bis 6 Millionen Mark bei bestehenden Ansprüchen.

An der Finanzfrage sind alle bisherigen Versuche, die Lehrerbildungsfrage dem Reich aus einheitlich zu regeln, gescheitert, da die Länder nur dann gewillt sind, die Frage einer durchgreifenden Reform in die Wege zu leiten, wenn das Reich die Mehrkosten trägt. Aus obigen Zahlenangaben geht aber hervor, daß die Schwierigkeit der Finanzfrage erst bei der Besoldungsfrage beginnt, insbesondere ist es noch unklar, ob das Reich die 75 Prozent der Mehrkosten für die Besoldung trägt, wenn die Länder von sich aus die Lehrerbildung in die Wege leiten, so wie dies bereits Sachsen getan hat.

Alles in allem: man wird auch bezüglich der Lehrerbildung die Kirche im Dorf lassen müssen; man wird die Lehrerbildung nach den Erfordernissen und Bedürfnissen der heutigen Volksschule gestalten müssen und man wird sich auch zu richten haben nach den finanziellen Möglichkeiten, die dem Staat und der Volksschule, aus denen sich bisher der Lehrerberuf rekrutiert, zur Verfügung steht. Man wird sich aber auch daran gewöhnen müssen, daß das höher gesteckte Ziel nur auf dem Wege der Evolution zu erreichen ist und daß diese Evolution mit einer Umgruppierung der Schichten, aus denen sich bisher der Lehrerberuf rekrutiert, verbunden ist.

Der Kabinettsrat in London.

London, 1. Aug. Der Kabinettsrat tagt augenblicklich in den Amtsräumen Lord Curzons in Downingstreet, um sich über die Stellungnahme zu der französisch-belgischen Antwortnote schlüssig zu werden, über deren Inhalt noch wie vor in amtlichen Kreisen das strengste Stillschweigen bewahrt wird. Das gespannteste Interesse ist natürlich auf die Frage konzentriert, in welcher Form Frankreich und Belgien zu der englischen Note Stellung genommen haben und die Befürchtung wird immer wieder geäußert, daß die beiden Antworten jegliche Hoffnung auf ein baldiges gemeinsames Handeln in der Reparationsfrage zerstören. Es hat ganz den Anschein, als ob in dem Bemühen, die Antwortfrage zu lösen, keinerlei Fortschritte gemacht worden sind, und daß auch weiterhin grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten der beiden Regierungen über diese Frage bestehen bleiben. Daß die internationale Lage morgen im Unterhaus Gegenstand der Debatte sein wird, steht nunmehr endgültig fest. Man mißt der zu erwartenden Erklärung Lord Curzons mit Vorbehalt die größte Bedeutung bei. Die Zukunftsbeforgnisse des Handels, die solange bestehen bleiben müssen, wie die Lage in Europa als hoffnungslos zu bezeichnen ist, erfüllen weiterhin die Kreise der City mit schweren Besorgnissen und man sieht der Entwicklung der Reparationsfrage mit ersten Sorgen entgegen.

Englischer Druck auf Frankreich.

Paris, 1. August. Der Londoner Korrespondent des Echo de Paris glaubt zu wissen, daß die britische Finanzwelt einen neuen Druck auf Frankreich zu unternehmen gedenkt, um es zum Nachgeben zu bewegen und dieser Wächter eine neue Offensive auf den französischen Franken vorbereitet. Verschiedene Persönlichkeiten rechnen sogar mit einem Kabinettswechsel als Folgeerscheinung. Immerhin steht fest, daß die Geschäftswelt und Finanzwelt auf den Premierminister einen starken Druck ausübt, um ihn zu einem Sondervergehen zu bewegen. Man ist der Ansicht, daß es aussichtslos ist, den britischen und französischen Standpunkt aufeinander zu bringen.

Die Times zum Reparationsproblem.

London, 1. Aug. Die Times fordert die Regierung auf, durch das Parlament die Deffenlichkeit vollständig zu informieren. Das politische Problem der Reparationen kann nur mit Hilfe der Deffenlichkeit gelöst werden. Wir können es verstehen, so laut das Blatt, daß die gegenwärtige Lage Deutschlands mandchen Franzosen den Gedanken nahelegt, Frankreich auf viele Jahre hinaus die Vorherrschaft in Europa zu sichern. Ein solcher Versuch ist zweifellos sehr groß und würde alle Versuche, Frankreichs Sicherheit durch Hilfe von außen zu garantieren, in die Reihe praktisch undurchführbarer Theorien versenken.

Italienische Forderungen.

Rom, 31. Juli. Popolo d'Italia stellt fest, daß Keynes Vorschläge weitestlich mit Mussolinis Londoner Memorandum übereinstimmen, insbesondere in der Forderung der Reparation auf 50 Milliarden und Streichung der interalliierten Schulden. Wäre der Plan Mussolinis schon vor sieben Monaten angenommen worden, so hätte sich Europa viel Unruhe und Mühsal ersparen können. Der auswärtige Ausschuss der Popolari-partei fordert, Italien solle keine schwankende Haltung zwischen England und Frankreich einnehmen, sondern Englands Vermittlungen um eine Lösung mit der allmächtigen, aber sicheren Räumung der Ruhr unterstützen, denn Italiens Interesse falle mit dem europäischen zusammen, daß Deutschland nicht dem Bolschewismus anheimfalle, sondern in den Stand gesetzt werde, eine vernünftige Reparation zu zahlen.

Die französische Verschleppungspolitik.

Paris, 31. Juli. (Zeff. Ztg.) Die Meldungen über die sehr pessimistische Beurteilung der Lage in London scheinen in mandchen politischen Kreisen hier nachdenklich zu stimmen. Es fehlt nicht an scharfen Kritiken der Methoden Poincarés, dem man den Vorwurf macht, durch seinen Starrsinn und seine Unnachgiebigkeit insbesondere den belgischen Wünschen gegenüber die diplomatische Stellung Frankreichs erschwert zu haben. Allerdings handelt es sich dabei einseitigen lediglich um Stimmungen, deren Einfluß auf die Lage nicht voraussehen ist, zumal die weitere Entwicklung, zunächst ausschließlich von den Entscheidung des englischen Kabinetts abhängen dürfte. In den Telegrammen der Londoner Korrespondenten der hiesigen Blätter wird zugegeben, daß der Eindruck, den die französische Antwort dort hervorgerufen habe, nicht günstig sei und daß man in London die Hoffnung auf eine Verständigung über eine gemeinsame Antwort an Deutschland bezug auf gegeben habe. Verschiedentlich wird sogar ausgeführt, daß die englische Regierung sich vor die Alternative gestellt habe, die Verhandlungen, von denen sie sich kein Erfolg mehr verspreche, entweder sich monatelang hinausschieben zu lassen oder aber sie kurzabhand abzu-

brechen. Hier glaubt man jedoch nicht an die letztere dieser beiden Eventualitäten, da man Waldwin, dem die französische Antwort geistlich die definitive Entscheidung zugesprochen hat, vertraut, daß er die Verantwortung für den Bruch der Entente nicht übernehmen will. Man ist hier vielmehr überzeugt, daß die englische Regierung den Schaden nicht abwälzen lassen wird und Poincaré auf diese Weise die Verhandlungen hinführen werden kann, bis der völlige Zusammenbruch Deutschlands erreicht wird.

Die französische Schwereindustrie gegen Poincaré.

Paris, 1. Aug. Das Journal industrielle, das Blatt der französischen Schwereindustrie, schreibt, die Antwort Poincarés habe eine neue starke Spannung zwischen Paris und London erzeugt, die nur die eine Alternative offen lasse, entweder einen Wechsel in der bisherigen Methode eintreten zu lassen, oder einen Bruch. Darüber hinaus erwaarte aber aus der engen Beschränktheit der Poincaréschen Deduktionen eine große Gefahr für Frankreich. Selbst, wenn die französische Diplomatie in der Frage des passiven Widerstandes einen Erfolg erlangen sollte, so sei es doch mehr als fraglich, ob dieser Erfolg mehr als formaler Natur sein werde; denn er werde zweifellos zur Folge haben, daß die öffentliche Meinung der ganzen Welt gegen Frankreich Stellung nehmen würde. In der Frage der interalliierten Schulden aber, die vielleicht noch wichtiger sei, ermögliche die Poincarésche Antwort der englischen Regierung eine außerordentlich gefährliche Taktik. Wenn nämlich England erklären werde, daß es in der Frage zu weitgehenden Konzessionen zuunehmen aller Alliierten bereit sei unter der Voraussetzung jedoch, daß Frankreich die Ruhr und das Rheinland räume; so sei kaum zweifelhaft, daß die Gesamtheit der Verbündeten von heute auf morgen geschlossen im gegnerischen Lager stehen würden. Es sei nicht richtig, wenn man in Frankreich behauptet, daß die englische Regierung mit ihrer gegenwärtigen Politik nur einige Bankiers der City hinter sich habe. Diese Politik werde vielmehr getragen in der Gesamtheit der englischen Handels- und Industriekreise. Das sei eine Tatsache, die durch keine Dialektik hinweg distanzieren werden könne.

Baden, Rhein und Ruhr.

Ein unerhörter Justizskandal. Karlsruhe, 31. Juli. Vor einiger Zeit wurden im unbesetzten Gebiet bei Rhein zwei Verbrechen verübt, die durch das Jahrbuchblatt wegen Einbruch diebstahl gesucht wurden. Um ihre Kollegen zu retten, überfiel dann Grindel, das im besetzten Gebiet für die Franzosen arbeitet, die Rheinruhr Polizei. Die Beamten sahen sich gezwungen, ihre Waffen zu gebrauchen, wodurch einer der Leute tödlich verletzt wurde. Es ist (lt. Zeff. Ztg.) anzunehmen, daß die Schlichtung der Franzosen diese von den Vorgängen unterrichteten, denn kurz darauf wurde Heineau besetzt und die Polizeiwache vertrieben. Wachmeister König, der sich in französischer Haft befindet, ist von den Franzosen wegen „Er mordung eines Arbeiters“ unter Anklage gestellt worden. Dieser unerhörte Vorgang stellt den Gipfel der Verletzung des Rechtsstaates durch die Franzosen dar. Deutsche Beamte im unbesetzten Gebiet erfüllen ihre selbstverständliche Pflicht gegen die Gesetze ihres Landes, indem sie Verbrechen verhaften und Befreiungsversuche abwenden. Die Franzosen erklären sich mit den Verbrechen solidarisch und besetzen den bis dahin unbesetzten Ort. Daraufhin stellen sie den deutschen Beamten wegen eines Vorfalls, der vor der Besetzung lag, unter Anklage!

Beitrag Milliarden-Diebstahle der Franzosen.

Reutewid, 1. Aug. Die französische Besatzungsbehörde drang gestern genalft in die Räume der Reichsbanknebenstelle Reutewid ein und beschlagnahmte sämtliche vorhandenen Wertpapiere in Höhe von 40 Milliarden Mark. Ferner besetzten die Franzosen gestern die Raffinerie Eisenwerke G. m. b. H., wo 17 Milliarden Rohgelder beschlagnahmt wurden. Auf den Protest der Betriebsverwaltung gegen die Beschlagnahme, da es sich um Rohgelder handelte, wurde erwidert, es sei der Besatzungsbehörde bekannt, daß nur ein Drittel der Arbeiter beschäftigt sei, während die gesamte Belegschaft entlohnt werde.

Fortschreitende Lebensmittelpenurie.

Die kölnische Zeitung meldet aus dem Ruhrgebiet: Die Lebensmittelknappheit schreitet im ganzen Gebiete fort. Die Wochenmärkte machen einen geradezu trostlosen Eindruck, da zahlreiche Handelsartikel und Erzeugnisse überhaupt nicht mehr eintreffen. In den wenigen Verkaufsstellen drängen sich die Käufer in langer Reihe.

Zeitungsverbot.

Limburg, 1. Aug. Das älteste Zentrumsorgan im Selsener-Raas, der Nassauer Bot, ist ohne Angabe von Gründen von den Franzosen auf drei Monate verboten worden.

ARTEN... 8-10 Uhr... Feuerwehrrunde... Ihr Passbild... Kaiserstr. 50... Zu verkaufen... Zu kaufen gesucht... Grutgemeint...

...eine Bedeutung
...und Verkehr
...nach Bräut Dr. S.
...mit Bezug auf die
...die Referate noch zu
...am gestrigen Vormit-
...über das, was
...Sie trug selbstver-
...kräftiger. Der Ernst des
...war, trat sowohl in
...sprache bevor, aber
...n Schwierigkeiten mit
...zu tun, um die ge-
...nicht Wirklichkeit wer-
...hier, wie in Darm-
...ung unter allen An-
...nd der feste Entschluß,
...der nie etwas ande-
...Strom, zu wahren,
...den, was Sinn und
...an.

Reuenburg (Müllheim), 1. August.
Am Sonntag nachmittag badete der Student Gustav Vogelmann, ein gebürtiger Amerikaner, im offenen Rhein. Dabei wurde er von einem Strudel in die Tiefe gezogen. Vogelmann war an der technischen Hochschule Karlsruhe immatrikuliert.

Aus andern deutschen Staaten.
Berlin, 1. August. Der gestrige Buchdruckerstreik ist nach zehntägiger Dauer beendet worden; die Zettungsverleger bewilligten die Forderung der Gehälter.

Die Eisenbahnkatastrophe in Kreienzen.

Wittingen, 1. Aug. Die Aufräumarbeiten am Bahnhof Kreienzen nahmen gestern den ganzen Tag in Anspruch. Die Zahl der Toten beträgt einschließlich von drei auf dem Transport verschiedenen Schwerverletzten 48. Verletzt sind über 60 Personen. Davon 11 jünger. Bis jetzt konnten auf Grund der vorgefundenen Ausweispapiere die Namen von 24 Toten festgestellt werden. Es sind: Heinrich Schäfer, Canau; Friedrich Hoffmann, Hannover; Christa Konrad Becker, Wehr; Heinrich Meier, Darmstadt; Robert Müller, Wehr; August; Alfred Kalko, Hannover; Elise Doer, Mannheim; Una Gisl, München; Schöler Georg Schmidt, Wittenheim i. V.; Ernst Geklein, Wüste (Aut. Weßlingen); Helen Engel aus Offenbach; Heinrich Maninger aus Wittenheim i. V.; Kasan Weis aus Bad Brückenau; Christa Girsch aus Gienach; Richard Komrad, Ingenieur aus Wien; Fritz Querschäper aus Wehr; Frau Volkamer aus Wüsten; Alfred Craner aus Bamberg; Wili. Gube aus Wien; Hugo W. (?) aus Wien; Polizeiwachmeister A. Baumeister aus Wüsten; Hans Wagner von Dorfweh Wüsten; Frau Nina Leffard aus Gumburg; Wili. Galtel aus Bremen.

Die Eintragung der Todesopfer in Kreienzen hat heute früh begonnen. Die Zahl der Todesopfer steht jetzt endgültig auf 47, die Zahl der Verwundeten beträgt 45. Von den Toten sind bisher 28 ihrer Persönlichkeit nach festgestellt. Die 19 noch nicht festgestellten Leiden sind zwecks späterer Erkennung photographiert worden.

Ueber die Ursache der Katastrophe steht nunmehr, wie die Zeitschrift berichtet, fest, daß der D-Zug 88, der wegen Verspätung schnell fuhr, das Haltesignal überfahren hat. Das Signal war zur Zeit des Unglücks in Ordnung.

Der Reichsverkehrsminister hat an den Präsidenten der Reichsbahndirektion Kassel ein Telegramm geschickt, in dem er sein Mißfallen über die Opfer der Eisenbahnkatastrophe in Kreienzen, einem der schwersten Unglücke der Geschichte des deutschen Eisenbahnverkehrs, ausdrückt und ferner bittet, an die Angehörigen der Opfer sein Mitgefühl und allen am Rettungswert Beteiligten zu übermitteln.

Karlruhe.

Der St. Annas in Müllereien St. Stefan. Der St. Annas ist ein besonders heiliger Tag für die dritte Mutter; der Muttererleid wird auf diesen Tag seine schönste Verehrung, die getragen wird von Söhnen und Töchtern, Knaben und Mädchen der Muttervereinsmitglieder. Diesmal war das St. Annasfest zugleich die Begrüßung für unsern neuen hochwürdigen Herrn Pfaffen, Herrn Weill, Dr. Stumpf. — Das Orchester vor Neudorf — erwachsene Söhne der amnestierten Mutter eröffneten die Feier und erreichten im Laufe des Abends wiederholt mit schönen musikalischen Darbietungen; voller Freude und Dank haben die Mütter auf ihre Söhne geschaut. Herr Dr. Stumpf spendete den Müttern zwei ergreifend schöne Cellosolofüge, die Klavierbegleitung hatte seine eigene Mutter übernommen, und so die durch wahre Kunst gewirkte Feier der Familie in die Familienfeier des Muttervereins verleit. Aufmerksam hat auch der Mutterverein der Pfaffen, Fräulein Nuttischer, für ihre schönen Gelegenheitsorträge, die jedem Konzert, das die höchsten Ansprüche an die Vortragenden stellt, Ehre gemacht hätte, was ihre sachmännliche Kritik sicher bestätigt hätte; ihr möge der Bekannte eine Freude sein, den Müttern so Schönes aus ihrer Kunst geboten zu haben. Herr Kaplan M undel, der das Amt des Bräutes in die Hände des hochw. Herrn Defons leute, gab einen gelehrlichen Rückblick über die Entstehung der Muttervereine, ihre große Bedeutung für die christliche Familie und die Laienarbeit. Herr Kaplan M undel wies in schönen Worten auf die verebete Mutterliebe hin, die ihren Kindern zum Genuß wird im Leben. Herr Weill, Dr. Stumpf begrüßte den Mutterverein als denjenigen Verein, der mit dem Leiter der Pfarrei in enger Arbeits-Verbindung stehen müsse, denn der Mutterverein ist der Vermittler zwischen Seeliger und Familie. — Eine ganz besondere Heberachtung wartete auf diesem St. Annasfest nach der Mutter; drei lebende Bilder aus dem Leben der heiligen Mutter Anna, Muttergottes, Muttergottes und Muttererleid, so wunderbar dargestellt, daß sie die Erinnerung treu bewahren wird, und daß sie uns neben der großen Freude, welche die Bilder den Mutterherzen gebracht haben, auch den Reichtum inneren Schauens der Leiterin, Fräulein Hauswieser Anna, fund-gehalt haben. Manche Mutter hat tolle Augen bekommen, als sie ihr Kind in Engelsgestalt in dem Garten „Unser Leben Frau“ sah. Die Verbindung der einzelnen Bilder erfolgte durch drei schöne, sprachlich edel gemeinerte Gedichte unserer heimatischen Dichterin Frau Sophie Lauber, der in ihrem Leben das größte Opfer der Muttererleid unterliegt war, die als wahre Muttererleid das eigene Leid umgebildet in Erhebung und Freude für andere. — Die St. Annasfeier wird auch dieses Jahr als schönes Erinnerungsbild in unseren Seelen weiterleben, es war getragen und begleitet vom Geist der christlichen Familie.

Der fest. Jugendverein Karls-Daglandens G. S. konnte schöne denkwürdige Tage feiern. Einzelneit wurde das 18. Stiftungsfest mit der Jugendfeier nach Unterrombach. Drei Abende dienten der religiösen Erneuerung Vater Göggerle von Videsheim, Schüler in warmen, begeisterten Worten Christus als Führer, Lehrer und Leben der Jugend. Der eigentliche Festtag war der vergangene Sonntag. In der fröhlichen Festtag fand die Junglinge an der Kommunionbank ein. In den Hauptgottesdiensten zogen sie mit feiner und Musik. Der hochw. Herr Stadtpfarrer Wader be-
...d fauber, so fest Ma-
...der Daube und schenkt
...gieriger Lust auszu-
...tug nach dem Tod,
...Nachbarschaft. Die
...Söhnen in ihrem
...sie voll süßer Frucht-
...haupten sie mit treu-
...halten noch keine ge-
...er hinfort, findet sie
...Sühnheit erfüllt.
...olat.)

...belle in seiner schön angelegten Festpredigt das Wort:
...„Die Seele der Jugendpflege ist die Pflege der Jugend-
...seele.“ Am Nachmittag haben wir sie auf dem Sport-
...platz. Unter den Klängen der Musik wurde ein schön
...geleitetes Freundschaftsspiel mit D. J. R. Erfinden aus-
...getragen, das mit 3 zu 2 Toren für Erfinden endete.
...Am Abend fanden sich Jugend und Eltern in der Fest-
...halle zusammen, wo sie alle lauschten der schönen Fest-
...rede von Kaplan Dr. Geiger, wo sie hörten die
...schönen Klänge, welche Herr Zahn und unsere Musikanten
...ihren Instrumenten entlockten, wo sie schauten das
...rührende Schauspiel: „Der letzte König von St. Kuni“
...Der erste Vorstand Dammannher konnte die Feier des
...18. Wiegenfestes beschließen mit der Parole: Tapfer
...und treu.

**Durch die Verlegung des Herrn Hauptlehrers Otto
...Berntz nach Neuhadt i. Schw. verliert der Bad. Beob.
...seinen Musikleiter. Allen Lesern des Bad. Beob. sind
...die objektiven, mit künstlerischer Einfühlung geschriebenen
...Musikbesprechungen bekannt. Herr Berntz war eine
...Persönlichkeit, die aus ihrer Individualität Überzeugung
...sein Wohl machte und darum auch bei Besprechungen von
...Auführungen des Sommertheaters das Recht des Christ-
...lichen Empfindens geltend machte. Infolge seines aus-
...gesprochenen musikalischen Talents und seiner selbstlosen
...Art spielte er auch im katholischen Verein der Bad. Beob.
...verliert mit ihm einen selbstlosen und geschätzten Mit-
...arbeiter, dessen Andenken bei ihm erhalten bleiben
...wird und ruft ihm die besten Wünsche in seinen neuen
...Wirkungsort nach!**

Städt. Konzerthaus. Wie bereits bekanntgegeben,
...findet heute, Donnerstag, die Erlaufführung der
...Operette „Meine Frau — das Fräulein“ von
...Hermann Beutten statt. Leiter der Aufführung ist Direk-
...tor Steffler; die musikalische Leitung hat Kapellmeister
...Würl. In der Partie der „Hermine“ gastiert Lote Vange-
...Bate. — Morgen, Freitag, und Samstag wird die Operette
...„Meine Frau — das Fräulein“ wiederholt. Sonntag nach-
...mittag halb 4 Uhr findet eine einmalige Aufführung der
...einstakigen Operette „Brüderlein fein“ von Leo Wall statt
...und sind in den Hauptrollen beschäftigt die Damen Vange-
...Bate und Steffler, sowie Kurt Schill. Leiter der Auf-
...führung ist Direktor Steffler. Vorher findet noch ein
...„Bunter Teil“ unter Mitwirkung von Lote Vange-Bate,
...Edith Steffler, Direktor Steffler und Kurt Schill statt.
...Sonntag abend wird die Operette „Meine Frau — das
...Fräulein“ aufgeführt.

**Zu einem Volksliederabend im Schwarzwaldbaus
...gestaltete sich das Gartenkonzert, das am Montag abend
...im Musikpavillon vor dem Schwannensee im Stadtpark
...seinen Anfang genommen hatte. Mitten im ersten Teil
...des reichhaltigen Programms des Konzerts setzte nämlich
...ein starker Gewitterregen ein, der das zahlreich er-
...schienene Publikum zum schleunigen Flucht in die reizvollen
...Stuben des Schwarzwaldbaus veranlaßte. Und nun
...entwickelte sich hier ein Stück poetischer Volkstum im
...besten Sinne des Wortes. Im Vordergrund der künst-
...lerischen Darbietungen standen die Volks- und Heimat-
...lieder des Doppelquartetts der Turenne aus des Karls-
...ruher Turnvereins von 1846. Es ist ein ganz prächt-
...volles Stimmensemble, das Herr Hauptlehrer Steber
...unter seiner Dirigentenleitung vereinigt hat. Vom glänzen-
...dellen Irdischen Tenor bis zum flügel des abgrundtiefen
...Basses sind hier die Stimmen der acht Sänger zu einem
...harmonischen Ganzen zusammengekommen. Und mit
...diesem Gelingen, Gewandtheit und Akkuratheit, wie
...die Turner an den Geräten die schwierigsten Übungen
...von Kraft und Schönheit ausführen, ebenso sicher selbst-
...verständlich überwinden sie die Schwierigkeiten der ver-
...schiedensten Quartett-Kompositionen. Kein Wunder, daß
...jeder Vortrag mit fröhlichem Beifall quittiert wurde.
...Eine hübsche Anekdote in das Gesangsprogramm
...brachte Frau Schiller mit ihren Liedern zur Laute. Es
...waren recht reizende Sätzchen, die diese hübsche
...Sängerin vor der „Kunst“ des riesigen Saalraums aus
...in die gefälligen Töne trillerte, während die biden
...Regentropfen an die kleinen Scheiben der klummen-
...schmidigen Fenster hämmerten. Manchmal waren diese
...gemüthlichen Gesangsstücke Darbietungen von muster-
...gültigen Vorträgen der Mandolinengesellschaft „Wander-
...lust“ umrahmt. Auch diese ungenüßlichen, aber künst-
...lerisch doch hochstehenden und stoff durchgearbeiteten Me-
...lodien fanden begeisterten Beifall. So gestaltete sich dieses
...Konzert trotz des im Programm nicht vorgesehenen Ge-
...witters zu einem recht gemüthlichen Abend im Schwarz-
...waldbaus des Stadtparks. Für die nächsten Tage sind
...weitere Veranstaltungen vor dem Schwarzwaldbaus vor-
...gesehen.**

Vom Städt. Wohnungsausschuss wird uns geschrieben:
...Durch das Gesetz vom 27. April 1923 ist eine
...Erhöhung der in den Reichs- und Landesgesetzen vor-
...geschriebenen Geldstrafe erfolgt. Ein Vergehen gegen die
...ausgibt der Reichswohnungsmangelverordnung er-
...haltenen Anordnungen wird infolge dessen mit Geld-
...strafe von mindestens 1000 RM. bis zu 10 Millionen RM.
...oder mit Haft bestraft. Verzußt das Vergehen auf Ge-
...winnsucht so kann die Geldstrafe auf 100 Millionen RM.
...erhöht werden. Die Geldstrafe soll auch ein etwaiges
...Einkommen, das der Täter für die Tat empfangen und den
...Gewinn, den er aus der Tat gezogen hat, übersteigen.
...Reicht das gefällige Höchstmaß hierzu nicht aus, so darf
...es auch überschritten werden. Die sehr erhebliche Er-
...höhung der seit Jahren angeordneten Strafen ist den
...Strafverfolgungsbehörden die Möglichkeit, empfindliche
...Beiträgenen vorzuführen, jedoch damit zu rechnen ist,
...daß die Vergehen auf dem Gebiete des Wohnungswesens
...in kürzester Zeit mit Erfolg bekämpft werden können.

**Abschaffung der Mannheimer Erfinder-Messe Herbst
...1923.** Die zahlreichen Anmeldeungen aus Erfinderkreisen
...ermöglichen es diesem dem Reichsverband Deutscher Er-
...finder G. S. Mannheim (Geschäftsstelle Q. 3, 16) den
...großen Arbeitsaufwand und Reuehen von Einzel-
...erfindern zu sparen. Alle diese Blätter werden den Er-
...findern zufließen. Die Abschaffung der Messe ist im großen
...Interesse der Erfindung, wobei auch die Aus-
...stattung der Messe auf Kosten des Reichsverbandes aus-
...geführt wird. Die Industrie betreibt sich in großem
...Maße, wobei diesmal einzelne Abteilungen, die Kunst-
...gewerbe, Mode und Kunst ausgenommen werden. Nur
...bei unannehmer Anmeldezahl können Interessenten noch
...Berücksichtigung finden. Erfinder erhalten durch den Ver-
...band stets kostenlos Rat und Auskunft über alle
...Schutzangelegenheiten und über Verwertungsmöglich-
...keiten.

Ueberrückte Preissteigerung. Zur Anzeige ge-
...langte ein heiliger Händler, weil er für das Pfund
...Auslandskaffee 6000 RM. forderte.

Wasserfischen. Durch das Offenlassen eines
...Mäckerchens in der Nacht zum 2. August wurde der
...Rühe des 8. und 4. Stods eines Hauses in der Pfaffen-
...straße so überflutet, daß die Decken zum 3. und 4. Stod
...durchdringt wurden und abfielen, wodurch dem Hauseigen-
...tümer ein Schaden von 25 Millionen RM. entstand.

**Wetternachrichtendienst der Baden Landes-
...wetterdienst in Karlsruhe**

**Vorausichtliche Witterung bis Freitag,
...den 3. August:** Meist heiter, trocken, tagsüber wärmer.
...Die Verlegung ist nur von kurzer Dauer.
...Wasserstände des Rheins am 2. August:
...Schutterinsel 200, und; St. 202, gef. 1; Rogau 403,
...gef. 4; Mannheim 307, gef. 5.

Handel — Wirtschaft — Verkehr

Dr. M. Finanzielle Wochenschau.

21. bis 28. Juli.
(Von Prof. Dr. Eustach Kayr, Heidelberg-Mannheim.)
(Nachdruck verboten.)

**1. Zusammenbruch der Stützungsaktion der Mark;
...billige Devisen; weitere Wirksamkeit der Notenpresse als
...Steuerschraube; Finanzpolitik oder va banque-Spiel?**
Mit einem Schluffkurs des Dollars von 98 000 Mark
...nach New Yorker Parität hatte die Stützungsaktion der
...Reichsbank und der Regierung am 23. Juni eingeleitet, mit
...einem Kurs von 761 000 RM. nach amtlicher Berliner No-
...tierung ging der Dollar aus der Berichtswoche. Wenn
...Zahlen sprechen, so ist damit der ganze Mißerfolg der
...Stützungsaktion in zweiter Auflage vollständig klar. Dieser
...Mißerfolg war in allen Einzelheiten und hinsichtlich aller
...Gründe vorzuzusehen, wie aus den Berichten über die
...letzte Zulimooche und die erste Zulimooche nachgelesen wer-
...den kann. Hierauf hat man darüber auch viel von an-
...derer Seite gelesen, die Erkenntnis ist jedoch in ver-
...schiedenen Mäthern nur portionsweise nach und nach feriert
...worden, als ob es darauf anläme, daß bestimmte Kreise
...sich erst billig mit Devisen eindecken müßten, bis man die
...volle Wahrheit sagte. Eine Wogelstrauch-Politik kann in
...der Angelegenheit unserer Finanzlage nichts mehr nützen
...und in Berlin darf man ruhig wissen, daß wir in der Pro-
...vinz uns längst darüber klar sind, welcher Drost dort ge-
...zogen wird. Wenn man also dort das nächste mal wieder
...die Augen rollt und die Stirne runzelt, so mag man sich
...gleichzeitig gesagt sein lassen, daß wir wohl wissen, was
...wir davon zu halten haben, man mag sich auch gesagt sein
...lassen, daß in allem, was in Berlin bis jetzt in finanziellen
...Dingen gemacht hat, noch nicht das letzte Wort gesprochen
...ist. Das deutsche Volk wird in diesen Fragen noch ein
...Wort mitzureden haben.

Zur weiteren Wirksamkeit der Notenpresse, die sich ja
...jetzt ausgiebig mit dem Druck von Mehrmillionen-
...Scheinen befaßt wird, ist zunächst zu sagen, daß sie die
...logische Folge der bisherigen Finanz- und Steuerpolitik
...ist, die mit Hilfe der Notenpresse seit Kriegsende durch-
...geführt wurde. Nicht mit Hilfe der Steuern, die von der
...Anbuße direkt erhoben wurden, hat sich ja der Staat die
...Mittel beschafft, die er benötigt, sondern mit Hilfe dieser
...Notenpresse, die uns nach Ruhland zum blühenden
...Papierwährungslande der Welt gemacht hat. Diese Noten-
...presse ist ja die hier immer als solche bezeichnete Ursache
...der fortschreitenden Geldentwertung, nicht so sehr die
...Zahlungsbilanz, von der man nur vermutet, nicht aber
...mit Bestimmtheit weiß, daß sie passiv sei.

Diese Geldentwertung ist eine Quelle fortwährender Be-
...unruhigung des deutschen Volkes, besonders wenn sie in
...dem Ausmaße vor sich geht, wie im Laufe der Berichts-
...woche. Sie packt gegen ihrer Unübersichtlichkeit und ihrer
...Möglichkeit die Nerven aller und erfüllt sie mit Angst
...und Sorge für die Zukunft. Die Leser dieser kritischen
...Berichte werden heute überdies noch in wie wichtig und
...richtig es war, dem Rate zu folgen, nicht in Papiergeld
...stehen zu bleiben. Der Aufsatz „Betrachtungen zur Wirt-
...schaftslosigkeit“ hat die Forderungen der Zeit in dieser Hinsicht
...mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit zum Ausdruck
...gebracht, und alle, die ihn beachtet haben, haben große
...Teile ihres Vermögens noch retten können. Die Zeitungen,
...die den Aufsatz gebracht haben, haben ihren Lesern einen
...Dienst vollkommener Art geleistet, noch bevor es zu spät war.
...Es darf gesagt werden, daß alles daran liegen sollte, sich ge-
...heute noch richtig ist, nur die Kurszahlen haben sich ge-
...waltig verändert und beweisen damit die Richtigkeit. Es
...wäre eigentlich Sache der amtlichen Stellen gewesen,
...diesem doch hinzuzufügen, welche Wirkungen die Notenpresse,
...die doch von amtswegen gehandhabt wurde, auf die Kapital-
...anlage des Volkes habe, aber von dieser Seite ist nichts ge-
...schehen. In jenen Kreisen, in welchen man immer noch
...glaubt, man bräufte sich um die wirtschaftlichen Vorgänge
...nicht zu kümmern, man könne die jüngste Entwick-
...lung herantrommen lassen, ist man ja durch die jüngste Entwick-
...lung doch ziemlich aufgeweckt worden. Nur geht
...man, wie das der Untudigkeit immer mehr, in
...in der Beurteilung der Wirkungen der
...Geldentwertung zu weit, zum Ausdruck kommt,
...die Tendenz zu politischen Unruhen bis das Geld hin-
...reichen können. Wirklich helfen kann dem deutschen
...Volke nur das Zusammenhalten in wirtschaftlicher Arbeit
...und eine innere Wirtschaftspolitik, welche die übermäßige
...Veränderung einzelner Volksteile selbst betrifft, so kann sie
...verhindert. Was die Notenpresse selbst betrifft, oder aber
...heute nur entweder still gelegt werden oder aber nach
...Möglichkeit des Erforderlichen weiterfunktionieren. Auf das
...Erstere ist man heute noch nicht genügend vorbereitet, auf das
...Zweite ist man heute noch nicht genügend vorbereitet, auf das
...Erstere ist man heute noch nicht genügend vorbereitet, auf das
...Zweite ist man heute noch nicht genügend vorbereitet, auf das

**Die Weiteitoren der Notenpresse gibt dem Staate
...außerdem eine fortwährende Abfuhr der vorläufig noch
...vollständig verwirren Steuerfrage, denn nur so be-
...kommt heute der Staat die nötigen Mittel ohne viel Um-
...stände in die Hand, die er braucht. Den Umfang, in
...welchem die Notenpresse vorläufig weiterfunktionieren
...hat, bestimmt das Ausland durch seine Devisenkurse,
...aber auch das Ausland ist daran beteiligt, und zwar im
...negativen Sinne, wenn eine übermäßige Devisen-
...kursiererei, die da und dort doch in Wäite zu sein scheint,
...getrieben wird. Davon nachher. Als Steuermittel ist
...die Notenpresse auch im Stadium der gegenwärtigen Re-
...gierung noch wirksam. Der Staat zahlt mit dem
...Gelde, das er druckt, und diejenigen Volksteile, welche
...getate bares Geld in der Hand haben, zahlen dafür durch
...die Schwächung der Kaufkraft dieses Geldes infolge der
...staatslichen Geldvermehrung. Das ist die eigentliche
...Steuer, welche heute in Deutschland von allgemeiner
...Wirksamkeit ist. Der Papiergeldhändler wird am stärk-
...sten durch sie erfaßt, aber auch der Verbraucher wird
...durch sie fortlaufend betroffen, denn nicht immer kann
...man das wertveränderliche Geld sofort in werthhaltigen
...Sachen anlegen oder insbesondere die Lebensmittel
...des täglichen Bedarfs sofort bei Zahlungsempfang dafür
...einkaufen. Meistens verweilt zwischen Zahlungsempfang
...und Geldanlage soviel Zeit, daß die Geldentwertung in-
...zwischen wieder weiter fortgeschritten ist. Jeder, der also
...Papiergeld einnimmt und Papiergeld ausgibt, wird von
...der Notenpresse als Steuermittel erfaßt, die bewährtesten
...Elemente weniger als die langsamsten, die immer noch von
...der Erhaltung der Mark träumen, und das zu kaufen
...gönnen, was sie doch brauchen. Der Zustand ist vorläufig
...nicht so entsetzlich, als er von manchen angesehen wird,
...er muß nur noch allgemeiner erkannt werden. Die
...Reichsbank hat sich an die Situation schon angepaßt, sie
...kommt jetzt mit den Millionenausgaben an Banknoten
...heraus, welche der Geldentwertung, also dem New Yorker
...Kurs der Mark, entsprechen. Es kostet sie nicht mehr,**

große Zahlen zu drucken als kleine, und sie hält diesen
...Zustand der Weiterveränderung noch lange aus. Auch
...das deutsche Volk, das mit diesen großen Zahlen jetzt bei
...allen Kleinigkeiten rechnen muß, kann ihn noch lange
...aushalten, jedoch der so lange erwartete vollständige Zu-
...sammenbruch von dieser Seite wird in vollem Maße
...wie die Franzosen und manche andere meinen. Eine
...andere Frage ist allerdings die, ob die ganze Methode
...wirtschaftlich ist, was sicherlich nicht bejaht werden kann.
...Der Kräfteverbrauch bei diesen Umkehrungen ist eine
...Sache, die die Nerven des Volkes belastet, aber auch diese
...Belastung wird geringer werden, wenn das Volk die
...Zahlungsbilanz ebenso gleichgültig hinnimmt, als die Reichs-
...bank, die heute mit dem weiteren Notenmehrdruck in
...größeren Ziffern finanziell nicht faktischer
...handelt, als sie dies vorher getan hat, als die Zahlen
...noch kleiner, aber doch schon viel zu groß waren, um
...nicht die bisher bestehende Goldwährung vollständig zu
...untergraben. Wenn dieses Verfahren von manchen
...Leuten als ein Wagnis-Spiel angesehen wird, so
...braucht man sich wenigstens heute nicht mehr darüber
...aufzuhalten, da man es doch vorher und von Anfang an
...nicht getan hat.

Als ein wichtiger Erfolg muß die Einführung der
...wertbeständigen Röhne nicht nur für die Arbeiterschaft,
...sondern auch für die Allgemeinheit gebüht werden, da
...dadurch ein großer Teil der bisherigen durch die fort-
...laufende Geldentwertung gebrachten ununterbrochenen
...Lohnverhandlungen beseitigt werden kann.

Berlin, 1. Aug. (Börsennotierungsbild.) Die
...rübiger Bewegung des Marktkurses an den Auslands-
...börsen wirkte auch auf den deutschen Verkehr zurück. Es
...macht sich auch im Zusammenhang mit der anbahnenden
...Geldknappheit eine erhebliche Einschränkung der Kauf-
...aufträge bemerkbar. Die Devisenverbraucher setzen
...außerdem gewisse Hoffnungen auf die baldige Wieder-
...einführung des freien Devisenhandels. Die amtlichen
...Notierungen kielten sich heute auf der Höhe der beiden
...vorangegangenen Tage. Auch die Auktionserfolge im
...gleichen Ausmaß wie bisher. Im Gefügendes zeigte
...sich eine gewisse Zurückhaltung der Verfassungsspekulation,
...die in ihren Dispositionen durch die Geldknappheit sowie
...durch die zu erwartende Erörterung der Steuerfrage
...und -Vorschläge beengt wird.

Der Dollar am 1. August.
...Amtliche Notierung in Berlin 1102 750 RM.; in
...Zürich 1000 000 RM.

Amtliche Berliner Devisenkurse, 1. 8. 23, mit 2 Uhr

Ort	Gold	Devisen	Gold	Devisen
Amsterdam	43292	431978	Spanien	155610 - 156390
Brisel	52467 50	52132 50	Deutsch-Osterr	1571 - 1573
Kristiania	17550 - 17647	—	Prag	32645 - 32872
Kopenhagen	195510 - 19649	—	Budapest	4188 - 4211
Stockholm	24272 50	24172 50	Buenos Aires	35975 - 37025
Helsingfors	3045 00	3076 50	Sofia	975 - 975
London	497500 - 501250	—	Osaka	53670 - 53330
New-York	10725 - 110275	—	Rio de Janeiro	11720 - 11225
Paris	6240 - 6416	—	Warschau	—
Brüssel	194512 - 193487	—	Rumanien	—
			Jugoslawien	11571 - 11629

Retardierungen: Amsterdam 8, Brüssel 18,
...Christiania 28, Kopenhagen 20, Stockholm 20, Italien 5,
...London 10, Newyork 10, Paris 5, Schweiz 12 1/2, Spanien
...25, Prag 15, Buenos Aires 25, Tokio 50, Jugoslawien 7.

Berlin, 30. 7. 23, 1. 8. 23

Ort	30. 7. 23	1. 8. 23	Ort	30. 7. 23	1. 8. 23
Hapag	450000	—	Orenstein	230000	380000
Lloyds	147500	—	Rh. Stahl	625000	690000
DT. Bank	130000	—	Rennania	130000	150000
Dresd. Bank	103000	—	Sachsenw.	88000	125000
Berger Tiefb.	180000	150000	Sarotti	43500	72000
Bremer Linol.	100000	150000	Scheidemandel	50000	55000
DT. Alt. Tel.	150000	130000	Sauer	120000	120000
DT. Lux.	—	100000	Teub. Berlin	200000	915000
DT. Walf.	—	100000	Ver. Stahl Zypen	625000	900000
DT. Woll	85000	80000	Zellstoff Verein	120000	120000
Dyn. Nobel	135000	125000	Zellstoff Waldh.	—	—
Elber. Farben	180000	150000	Osavi Minen	—	—
Gargenau	130000	120000	Kosmos	99000	100000
Geisenk. Bergw.	132500	110000	DT. Masch.	630000	600000
Germ. Zement	200000	200000	Goehardt	200000	200000
Ges. f. d. Unt.	162500	145000	Hartmann	150000	150000
Hannov. Waggon	160000	150000	Lindström	41000	60000
Hamburger	125000	145000	Lingensschuh	11000	21000
Hoesch	75000	82500	G. Lorez	240000	37000
Karls. Masch.	87500	100000	Maximiliansau	65000	90000
Köln-Rottw.	250000	200000	Rix u. Genest	45000	60000
Laurahütte	175000	215000	Salzdetur	66000	60000
Leopoldsb. Grube	30000	26000	Stör	45000	110000
Lindes Esm.	100000	130000	Thoma Oel	—	—
Linke Holm.	45000	50000	Neugänge	—	—
Masgrub.	50000	60000	Feinberg	25000	50000
Meck. Lind	75000	140000	Port. Spez.	11000	11000
Oberbaur.	35000	47500	Ex. Alex. Verk.	190000	175000
Übersichtl. Caro	500000	570000	Ex. Alex.	190000	175000

Ohne Gewähr! Frankfurt, 30. 7. 23, 1. 8. 23

Ort	30. 7. 23	1. 8. 23	Ort	30. 7. 23	1. 8. 23
Bad. Bank	122500	150000	Lahneyer	85000	130000
Darmst. Bank	180000	200000	EL Licht u. Kraß	160000	—
Disconto-Bank	240000	200000	Magun	23000	240000
Dresd. Bank	103000	120000	Mainkraft	53000	—
Dresd. Kred.-Anst.	285000	280000	Mannfelder	23000	38000
Rhein-Kred.-Bank	40000	40000	Daimler	40000	85000
Südd. Disk.-Ges.	70000	84000	Bad. Durach	120000	—
W.ner Bank.	280000	230000	Jritzer	—	250000
Adler Kleyer	65000	70000	Haid u. Neu	—	30000
A. E. G.	150000	130000	Karls. Masch.	95000	140000
Anglo Guano	30000	—	Aonous Masch.	63000	6000

